

Liebe Gemeindeglieder in und um Kelheim und Saal!

„Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes“ (Hebr 4,9). Ruhe und Stille sind schön, viele sehnen sich danach – in normalen Zeiten. In diesen Tagen ist es still, sehr still, vielen auch zu still. Menschenleere Straßen, kaum Autos und Verkehr. An eine solche Stille kann mich nur ein einziges Mal erinnern: Beim Pfingsthochwasser 1999, als das Wasser einen halben Meter unterhalb der Deichkrone und viele bangten: Hält der Deich oder gibt er dem Druck der Wassermassen nach? Es ist damals wie heute eine beklemmende Stille, die einen trotz traumhaften Sonnenscheins die Ruhe nicht unbefangen genießen lässt.

Eine ganz andere Ruhe und Stille hat der Hebräerbrief im Sinn. Eine Stille, in der die Menschen sich Gott öffnen können, in der sie etwas ahnen, manchmal vielleicht sogar spüren davon, dass Gott ihnen nahe ist und ihre Stille und Ruhe mit seiner Gegenwart füllt.

Wie aber etwas von dieser Stille in die Stille unserer Tage hineinbringen?

Vielleicht mögen Sie es einmal probieren: Egal, ob daheim auf der Couch oder am Tisch, beim Warten im Supermarkt oder beim Spaziergehen – machen Sie sich immer wieder einmal bewusst, sagen Sie es sich selbst vor und zu: „Du, Gott, bist da. Du begleitest mich.“

Vielleicht zieht so die Ahnung in Ihr Herz ein, dass in die beklemmende Stille dieser Tage Stücke der Ruhe und Stille Gottes einziehen. Und die Beklemmung aushaltbar und tragbar machen.

Ja, er ist da und begleitet uns – auch und gerade jetzt.

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Julian Scheuerer, Pfr.